

Meine fünf Sinne [Fortsetzung]

Autor(en): **Hauenstein, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Meine fünf Sinne 2. Teil *

Lektionenreihe für die 3. und 4. Klasse

Sr. E. Hauenstein

III. Mein Geruchsinn

1. Lektion: Sach- und Sprachunterricht

Material: 6 bis 8 gleich aussehende Säckchen, numeriert, mit etwa folgendem Inhalt: Seife, Zimt, Kaffee, Pfefferminze, Tabak, Kakao, Papier (geruchlos) – Schreibpapier, Bleistifte.

Die Schüler halten Papier und Bleistift bereit.

Problem: Wie finden wir heraus, was in den Säckchen ist, ohne sie zu öffnen?

Die Schüler reichen einander die Säckchen der Reihe nach, riechen daran, schreiben Nummer und vermutlich Inhalt auf.

Wenn alle Säcklein zurück sind, werden die Notizen auf ihre Richtigkeit geprüft: Wer hatte die beste Nase?

Scherzfrage: Was riecht zuerst, wenn man in eine Apotheke kommt? (Nase)

Wozu dient die Nase? Zum Riechen. *In der Nase sitzt der Geruchsinn.*

Wonach rochen die Säcklein? Ein Säcklein roch nach . . . (Sätze bilden, evtl. auch schriftlich)

Was wir riechen, nennen wir *Geruch*.

Mit dem Geruchsinn stellen wir Gerüche fest: Gerüche von Speisen, Gerüche aus der Küche, in der Apotheke, von Blumen usw.

Für gute Gerüche gibt es noch zwei Benennungen: Wohlgeruch, Duft

Für schlechte Gerüche: Gestank

Geruch	–	Gerüche
Wohlgeruch	–	Wohlgerüche
Duft	–	Düfte
Gestank	–	Gestänke

2. Lektion: Sprachübung (Fälle)

Wonach riecht, duftet, stinkt es

im Badezimmer, in der Küche, im Garten, im Schulzimmer, in der Mosterei, im Stall, im Keller, im Spital, in der Waschküche?

Wessen Duft, Geruch, Wohlgeruch, Gestank nehmen wir wahr?

(2. Fall) einer Rose, der Jauche, eines Bratens, eines Tieres, vieler Blüten, eines Krämerladens, eines Bierkellers, des Käselabes, des Misthaufens, der Seife, eines faulen Eies (du findest noch mehr).

* 1. Teil siehe «Schweizer Schule» Nr. 10, S. 372 ff.

Die Nase warnt uns vor

(3. Fall) schlecht gewordenen Speisen, faulen Früchten, giftigen Gasen, verdorbenen Getränken

Die Nase zeigt an

(4. Fall) angebrannte Speisen, verbrauchte Luft, Auspuffgase, Brandgeruch, schmutzige Wäsche, überlaufene Milch usw.

3. Lektion: Lesen

Kochen aus: «Das Tor geht auf», Lesebuch für die dritte Klasse, Benziger

Naturkunde

Tiere haben einen besser ausgebildeten Geruch- oder Spürsinn als wir. – Hund oder Hase

Gedichte

«Häslein», von Chr. Morgenstern (Heimat, 4. Lesebuch, Benziger, S. 177) – «Am Schlüsselloch», von Olga Stückrath-Strachwitz (aus A. Kern: «ri-ra-rumpelstiez», S. 31)

4. Lektion: Sach- und Sprachunterricht

Unsere Nase kann auch krank sein.

Schütze dich vor Schnupfen und Stirnhöhlenkatarrh. Durchzug meiden. Sich der Jahreszeit entsprechend anziehen. Im Winter keine Kniesocken tragen. Etwas Warmes anziehen, wenn man von der warmen Stube in die kalte Luft hinausgeht. Ausziehen, wenn man hereinkommt. Sich viel in der frischen Luft bewegen. Wasserdichte Schuhe anziehen. Nicht mit nassen Füßen herumstehen. Warme Kappe über die Ohren ziehen. Mit geschlossenem Mund atmen. Tief ein- und ausatmen. Immer ein sauberes Taschentuch bei sich tragen.

Aufgabe: Das sind keine Sätze. Gib deinem Freund gute Ratschläge in Befehlsform.

Wie verhält man sich bei Nasenbluten?

Kopf nach hinten halten. Auf dem Rücken liegen. Kalte Umschläge auf Stirne oder Nacken. Bei starken und häufigen Blutungen den Arzt zuziehen.

Aufgabe: Es sind keine ganzen Sätze.

Anstand

Beim Sprechen nicht näseln. Beim Niesen Hand vor die Nase halten. Nichts in die Nasenlöcher

stopfen. Nicht in der Nase bohren, Nasentropfen nicht mit dem Handrücken abwischen. Nase nicht geräuschvoll putzen. Beim Schneuzen und Niesen Kopf auf die Seite wenden. Nicht in allem herumschnüffeln.

Aufgabe: Ganze Sätze bilden. Befehlsform.

Wer findet sich da noch zurecht?
Setze die Sätze richtig zusammen!

Fritz ist eine	wie man eine lange
Annelies kauft eine	Nase macht.
Du mußt nur deiner	überall hineinstecken.
Nase	Wundernase.
Karl denkt nicht	nachgehen.
weiter	einen Nasenstüber
Anna ist	bekommen?
Susi rümpft die Nase	zuvorderst haben.
Peter muß seine Nase	wenn ihr etwas nicht
Hast du auch schon	paßt.
Margrit muß ihre	naseweis.
Nase immer	als seine Nase reicht.
Du weißt sicher nicht,	Wundernase.

Diktat-, Lese- und Erzählstoff

Märchen: «Zwerg Nase», «Der kleine Muck»
Aus: Die schönsten Gute-Nacht-Geschichten:
«Das Schnupfenmännchen», S. 20, Verlag Ullstein Bücher

IV. Mein Geschmacksinn

1. Lektion: Sachunterricht

Material: Salzstengeli, Schokolade, 1 Zitrone, ungesalzenes Brot, Pfeffer, Löwenzahn- oder Wermutblätter, Wasser. Für jedes Kind 1 Joghurtbecher, Messer, Zitronenpresse.

Voraussetzung: Die Geruchsinn-Lektionen
Die vorhandenen Dinge werden angeschaut, benannt und an die Tafel geschrieben.
Die Schüler dürfen daran riechen. Nicht alle diese Dinge haben einen Geruch.

Problem: Wie kann man noch besser feststellen, wie diese Dinge sind? Sch.: Man kann sie probieren, versuchen, kosten, zerkauen.

Jedes Kind kann nun von jedem Ding versuchen. Der Geschmack wird festgestellt und an die Tafel geschrieben. Es ergibt sich folgendes Tafelbild:

b) probieren	a) Zitronensaft	c) sauer
	Pfeffer	scharf
versuchen	Schokolade	süß
kosten	Salzstengeli	salzig
zerkauen	Brot	fade
	Wermutblätter	bitter
	Wasser	geschmacklos

Problem: Womit stellen wir fest, wie die Dinge schmecken?

Mit der Zunge stellen wir fest, wie die Dinge schmecken.

Wir haben schon vom Gesichts-, Gehör- und Geruchsinn gesprochen. Wie heißt wohl jener Sinn, mit dem wir den Geschmack der Speisen feststellen können?

Es ist der Geschmacksinn

Verschiedene Sprachübungen:

Anwendung der neuen Begriffe

- Ich koste den Zitronensaft. Er schmeckt sauer. Ich versuche die Schokolade. Sie schmeckt süß. usw.
- Die gleichen Sätze in der Vergangenheit. (3. Klasse)
- Befehls- und Fragesätze:
Koste vom Zitronensaft! Schmeckt er sauer?
Versuche die Salzstängeli! Schmecken sie salzig? usw.
- Wir stellen fest, daß Schokolade süß schmeckt. Du stellst fest, daß Wermut sehr bitter schmeckt. usw.

Steigerung (3. Kl.):

Der Apfel schmeckt sauer.	
Der Essig schmeckt saurer.	
Die Zitrone schmeckt am sauersten.	
bitter:	süß:
Löwenzahn	Limonade
Mandel	Schokolade
Wermut	Honig

Was schmeckt gut, besser, am besten?

Gedichte: «Der Bratapfel», v. E. u. F. Kögel,
«Vom Trinken», v. Chr. Morgenstern, S. 56, 67,
3. Lesebuch «Das Tor geht auf», Benziger

Lesestücke: «Nur eine Handvoll Beeren», S. 55,
«Heimat», «Bartli, dein Brot», S. 139, 4. Lb.
Benziger

3. Lektion: Sprachübung, klare Begriffe

Wir dürfen «riechen» und «schmecken» nicht verwechseln.

Anneli kommt von der Schule heim. Es geht durch den Garten. Die Rosen . . . so gut. Anneli . . . daran. Es öffnet die Haustüre. Im ganzen Haus . . . es nach Braten. Die Mutter steht am Herd und . . . die Suppe. Sie sagt: «Ich muß noch mehr Salz hineingeben, sie . . . so fade». Vater kommt heim. Er sagt: «Heute gibt es etwas Gutes, man . . . es schon auf der Stiege.» Alle setzen sich und beten. Während des Essens ist es so still. Die Mutter fragt: «. . . es euch?» «Ausgezeichnet», lobt Franz und streckt den leeren Teller hin. «Es . . . nach mehr!»
Setze ein: duften, versuchen, schmecken, riechen.

4. Lektion: Sachunterricht, Schülergespräch

Wie schade ich dem Geschmacksinn? Durch zu heiße, zu scharfe, zu kalte Speisen und Getränke, durch zuviel Schleckereien.

Zugleich schade ich auch den Zähnen.

Problem: Der Geschmacksinn kann auch uns schaden. Wieso?

Naschsucht, Gaumenlust, Unbeherrschtheit im Essen und Trinken usw.

Die üblen Folgen davon: körperliches Unbehagen, Magenverstimmungen, Zahnkaries, Trägheit, Vernachlässigung der Pflichten (Schüler, Familienvater), unvernünftige Auslagen, Vernachlässigung der Familie, Trunksucht, Diebstahl, Zuchthaus.

Merksatz: Der Geschmacksinn muß beherrscht werden. Wenn wir ihn nicht beherrschen, so herrscht er über uns und schadet uns an Leib und Seele.

Wenn man immer und bei jeder Gelegenheit *sucht*, was unsere Sinne befriedigt und gar nicht mehr anders kann, dann ist das eine *Sucht*. Der Betreffende ist süchtig auf etwas, z. B. Alkohol, Pillen, Nikotin.

5. Lektion: Sprachübung: Ein schlecksüchtiges Kind

Alles, was es sieht	muß es Eis kaufen.
Wenn es einen Eisstand sieht	muß es davon naschen.
Wenn es Sackgeld hat	bis zur Essenszeit.
Wenn es Kaugummi hat	muß es sofort trinken.
Wenn es Durst hat	muß es sofort Kaugummi oder Zeltli kaufen.
Es kann nicht warten	kaufen.
Wenn etwas Gutes herumsteht	muß es haben.
	muß es den ganzen Tag kauen.

Setze die Sätze richtig zusammen. Nach dem ersten Satzteil wird ein Komma gesetzt.

Man muß *Herr* sein über seinen Geschmacksinn, ihn *beherrschen*, sich überwinden, *Maß* halten, sich *mäßigen* im Essen und Trinken. Bilde Sätze. Maßloses Essen und Trinken schadet dem Körper.

Lesestoff: Aus Joh. Peter Hebels Schatzkästlein: «Der geheilte Patient».

Maßloses Essen und Trinken schadet unserer Seele.

Gleichnis vom armen Lazarus und vom reichen Prasser. Luk. 16, 19-31

V. Mein Tastsinn

1. Lektion: Sachunterricht

Ungefähr folgendes Material: Kastanie mit Stachelhülle, ein Stück Pelz, feuchter Schwamm, ein Holzschneit, Strumpfkugel, Reibeisen, Lineal, ein Stück Eis, ein geschlossenes Gefäß mit heißem Wasser.

Die Schüler sitzen im Kreis und schließen die Augen. Einer dieser Gegenstände wird herumgegeben. Er muß abgegeben werden, bevor die Schüler die Augen wieder öffnen. Jeder sagt, was er in den Händen zu haben glaubte. Der Gegenstand wird an die Tafel geschrieben, daneben dessen mit dem Tastsinn wahrgenommene Eigenschaften.

Schwamm

feucht, naß, weich, kalt

Holzschneit

rauh, fasrig, kantig, hart, unregelmäßig

Pelz

weich, mollig, fein, haarig, warm usw.

Mit geschlossenen Augen habt ihr so viel festgestellt. Die meisten konnten herausfinden, was es war, ohne den Gegenstand zu sehen. Wie habt ihr das festgestellt?

Womit habt ihr das festgestellt?

Wir haben es mit den Händen gespürt.

Alle schließen nochmals die Augen. Ein Schüler darf einen Gegenstand nehmen und ihn einem Mitschüler an die Wange, an die Stirne oder an den Arm halten. Was war es?

Womit fühlen wir?

Wir fühlen mit der Haut

Einem Schüler werden die Augen verbunden. Er erhält einen Auftrag, z. B. zwischen den Bänken hindurch zur Türe zu gehen.

Wie hat er die Türe erreicht. Er *tastete* sich zwischen den Bänken durch.

In der Haut sitzt der Tastsinn

2. Lektion: Sprachübung

An der Tafel stehen Namenwörter und die entsprechenden Eigenschaften. Es sind Eigenschaften, die wir mit dem Tastsinn feststellen konnten. Wir bilden Sätze:

Der Schwamm ist naß, kalt und weich.

Das Lineal ist lang, kantig und hart.

Die Zuordnungen können auch vor dem Namenwort stehen:

Ich reiche dir den nassen, weichen, kalten Schwamm.

Ich betaste das lange, vierkantige, harte Lineal. usw.

Die Zuordnungen und ihr Gegenteil:

hart-weich	uneben-
rauh-	scharf-
warm-	naß-
kantig-	regelmäßig-

Wer reagiert am raschesten? Ein Schüler sagt eine Eigenschaft. Wer zuerst das Gegenteil ruft, darf sich setzen.

Vorlesestoff: aus «Die schönsten Gute-Nacht-Geschichten» Ullsteinbücher «Die kleinen Spiegelfährten», S. 70 – aus «Heimat »4. Lesebuch Benziger, «Mutterhände», S. 23 – aus «Das Tor geht auf», Die Mutter ist krank, S. 148

3. Lektion: Sachunterricht, Hautpflege

Der Tastsinn sitzt in der Hautoberfläche.

Es gibt Stellen in unserer Haut, die die Kälte empfinden und andere Punkte, mit denen wir die Wärme feststellen können. Nehmt einen gespitzten Bleistift und fahrt mit der Spitze auf dem gespannten Handrücken umher. Ihr werdet solche Kältepunkte spüren.

Nicht alle Körperteile sind gleich gut auf das Tasten eingeübt. Welche sind spezialisiert dafür? Hände und Lippen. Die Füße könnten es auch sein, wenn sie nicht immer in Schuhen steckten. Der Tastsinn an unsern Füßen ist etwas abgestumpft. Menschen, die immer barfuß gehen, haben einen besser ausgebildeten Tastsinn an den Füßen. Barfußgehen in Feld und Wald ist sehr gesund.

Wir kommen nicht aus ohne den Tastsinn. Darum müssen wir unsere Haut pflegen und schützen.

Hautpflege (Schülergespräch): Fleißig waschen und baden.

Waschen: täglich, vorzüglich mit kaltem Wasser und Seife.

Baden: Wenigstens einmal in der Woche, warm, nachher kalt ab duschen. Im Winter in warmem Raum, nachher gut frottieren.

Baden im Freien: Warten, bis das Wasser genügend erwärmt ist. Nicht an gefährlichen Stellen baden. Nicht in erhitztem Zustand ins Wasser und nicht unmittelbar nach dem Essen. Sich im Schwimmen ertüchtigen.

Licht und Sonne: Die Haut braucht beides, aber mit Maß und Vernunft. Nicht lange an der heißen Sonne liegen, besonders nicht in den ersten Badetagen. Sich an der Sonne bewegen ist zuträglicher. Sport und Wanderungen zu allen Jahreszeiten. Kleidung der Witterung und der Jahreszeit entsprechend. Schwitzen ist gesund, aber Vorsicht, nachher nicht rasch abkühlen, Durchzug meiden, gut abtrocknen, Wäsche wechseln. *Sprachübung:* Merksätze oder Befehlssätze. Badegesetze zusammenstellen, Wandergesetze, Wanderausrüstung usw.

Aufsatzthemen: Meine Morgentoilette, Beim Baden – Wandern – Schlitteln – Meine Winterausrüstung – Wie kleide ich mich im Sommer – Ich habe mich einmal gebrannt (oder verletzt). *Hautschäden:* Schürfungen, Schnitte, Verbrennungen oder Frostschäden. Durch starke Verbrennungen oder Frostschäden kann der Tastsinn verloren gehen.

Andere Sachthemen: Wir untersuchen die Taschenapotheke. Wir verbinden einen Finger, einen Arm, ein Knie.

Meine fünf Sinne (Zusammenfassung, evtl. als Diktat)

Mit meinen fünf Sinnen kann ich die Welt wahrnehmen. Mit den Augen sehe ich die Formen, Farben, Bewegungen und Distanzen. Es ist der. . . Mit den Ohren höre ich Töne, Laute, Klänge und Geräusche. Es ist der. . . Der. . . läßt mich fühlen, ob Dinge weich oder hart, warm oder kalt, glatt oder rau, naß oder trocken sind. Die Nase berichtet mir vom Geruch der Dinge, ob etwas gut riecht oder stinkt. Es ist der. . . Mit dem. . . koste ich die Speisen und stelle fest, ob sie süß oder sauer, scharf oder fade, heiß oder kalt sind. *Bibel:* Gott sorgt für uns. Stellen aus der Bergpredigt.

Zeichnen: Wir wandern. Wir baden. Wir fahren Ski.

Schluß